



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 649 463 A5

⑤① Int. Cl. 4: A 61 F 13/00
D 04 B 21/18

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENTSCHRIFT** A5

⑫① Gesuchsnummer: 7749/80

⑫② Anmeldungsdatum: 16.10.1980

⑫③ Priorität(en): 26.10.1979 DE 2943401

⑫④ Patent erteilt: 31.05.1985

⑫⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 31.05.1985

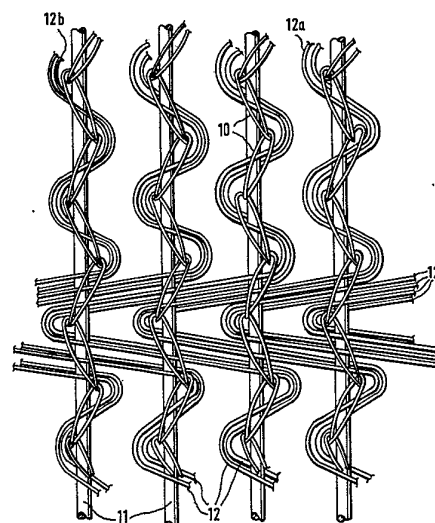
⑫⑦ Inhaber:
Lohmann GmbH & Co. KG, Neuwied 12 (DE)

⑫⑧ Erfinder:
Westip, Wilhelm, Wuppertal (DE)

⑫⑨ Vertreter:
E. Blum & Co., Zürich

⑫④ **Dauerelastische Netzbinde.**

⑫⑤ Die dauerelastische Netzbinde besteht aus einem Gewirke mit elastischen Fäden als Kette und quer zu dieser verlaufenden unelastischen Fäden als Schuss. Zur Schaffung einer grossmaschigen Netzbinde mit gesteigerter Breitenstabilität ist vorgesehen, dass die Ketten voneinander unabhängige Fransenketten (10) aus unelastischen Fäden sind, die mit einem elastischen Kunststoffaden (11) unterlegt sind, und die unelastischen Schussfäden (12) stets an der gleichen Stelle der Fransenkette als Oberschuss (12a) und Unterschuss (12b) angeordnet sind, an der auch der benachbarte Schuss angreift, zwischen den Sprüngen von Fransenkette zu Fransenkette mehrmals auf dieser bogenförmig abgelegt und beide Schüsse durch die Fransenketten eingebunden sind. Beide Schüsse sind deckungsgleich.



PATENTANSPRÜCHE

1. Dauerelastische Netzbinde, bestehend aus einem Gewirke mit als Ketten vorgesehenen, voneinander unabhängigen Fransenkette aus unelastischen Fäden, die mit einem elastischen Kunststoffaden unterlegt sind, und quer zu diesem verlaufenden, unelastischen Fäden als Schuss, wobei die unelastischen Schussfäden stets an der gleichen Stelle der Fransenkette aufliegen, an der auch der benachbarte Schuss angreift, und zwischen den Sprüngen von Fransenkette zu Fransenkette mehrmals auf dieser bogenförmig abgelegt sind, und wobei die Fransenkette und die elastischen Kunststoffäden parallel zueinander verlaufen und die Schussfäden rechtwinklig zu diesen verlaufen und auf eine entferntere Fransenkette springen, dadurch gekennzeichnet, dass die Schussfäden (12) als Oberschuss (12a) und Unterschuss (12b) angeordnet und beide Schüsse (12a und 12b) durch die Fransenkette (10) eingebunden sind.

2. Dauerelastische Netzbinde nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die beiden Schüsse (12a und 12b) deckungsgleich sind.

Die Erfindung betrifft eine dauerelastische Netzbinde der im Oberbegriff von Anspruch 1 angegebenen Art.

Bei dieser bekannten Netzbinde bestehen die voneinander unabhängigen Fransenkette bzw. Fransenstäbchen aus unelastischen Fäden, die mit einem elastischen Kunststoffaden unterlegt sind. Der unelastische Schussfaden läuft auf einer Seite der Netzbinde rechtwinklig zu den voneinander unabhängigen Fransenkette mit dem jeweils unterlegten, elastischen Kunststoffaden, wobei die unelastischen Schussfäden stets an der gleichen Stelle der Fransenkette aufliegen, an der auch der benachbarte Schuss angreift. Zwischen den Sprüngen von Fransenkette zu Fransenkette sind die Schussfäden mehrmals auf einer Fransenkette bogenförmig abgelegt. Hierdurch entsteht eine besonders leichte und grossmaschige Netzbinde, bei der gleichzeitig die Gefahr der Breiten-schrumpfung weitgehend ausgeschaltet ist.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde bei der bekannten dauerelastischen Netzbinde die Quer- bzw. Breiten-

stabilität zu steigern, ohne den grossen freien Querschnitt zwischen den Maschen zu reduzieren.

Zur Lösung dieser Aufgabe wird bei der im Oberbegriff von Anspruch 1 näher erläuterten dauerelastischen Netzbinde erfindungsgemäss vorgeschlagen, dass die Schussfäden als Oberschuss und Unterschuss angeordnet und beide Schüsse durch die Fransenkette eingebunden sind.

Zweckmässigerweise sind die beiden Schüsse deckungsgleich. Hierdurch wird eine dauerelastische Netzbinde geschaffen, bei der die Kastenform der Öffnungen zwischen den Maschen aufrechterhalten ist, die Querstabilität jedoch erhöht wird. Der zusätzliche Schuss steigert die Breitenstabilität der Netzbinde. Die Netzbinde ist gleichseitig, da Oberschuss und Unterschuss deckungsgleich verlaufen. Die sich überdeckenden Schüsse verbinden jeweils drei Fransenkette miteinander und stabilisieren dadurch die Netzbinde.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wiedergegeben, das anhand der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert wird. Es zeigt:

Fig. 1 einen Querschnitt durch die Binde und
Fig. 2 das Maschenbild der Binde in Draufsicht.

Die voneinander unabhängigen Fransenkette bzw. Fransenstäbchen aus unelastischen Fäden 10 aus Polyamid bilden die Ketten und sind mit gestreckt liegenden Polyurethanfäden 11 hinterlegt. Zwischen diesen parallel zueinander und in Maschinenlaufrichtung verlaufenden Fransenkette 10 und Polyurethanfäden 11 laufen Schüsse aus unelastischen Fäden 12, beispielsweise Baumwollfäden, die gleichmässig jeweils drei Fransenkette 10 miteinander verbinden.

Die Schussfäden 12 sind als Oberschuss 12a und Unterschuss 12b angeordnet. Beide Schüsse 12a und 12b sind deckungsgleich durch die Fransenkette 10 eingebunden, obgleich sie in Fig. 2 nur zur Verdeutlichung nebeneinanderliegend dargestellt sind. Dabei ist der Oberschuss 12a in unterbrochenen Linien und der Unterschuss 12b in durchgehenden Linien dargestellt. Bei Betrachtung des Maschenbildes der fertigen Netzbinde von der einen oder anderen Seite sieht man nur den Oberschuss oder den Unterschuss, wobei ein symmetrisches Maschenbild vorliegt, das relativ grosse Öffnungen zwischen den Fransenkette 10 und den Schussfäden 12 aufweist. Gleichwohl hat die Netzbinde eine erhöhte Breitenstabilität.

45

50

55

60

65

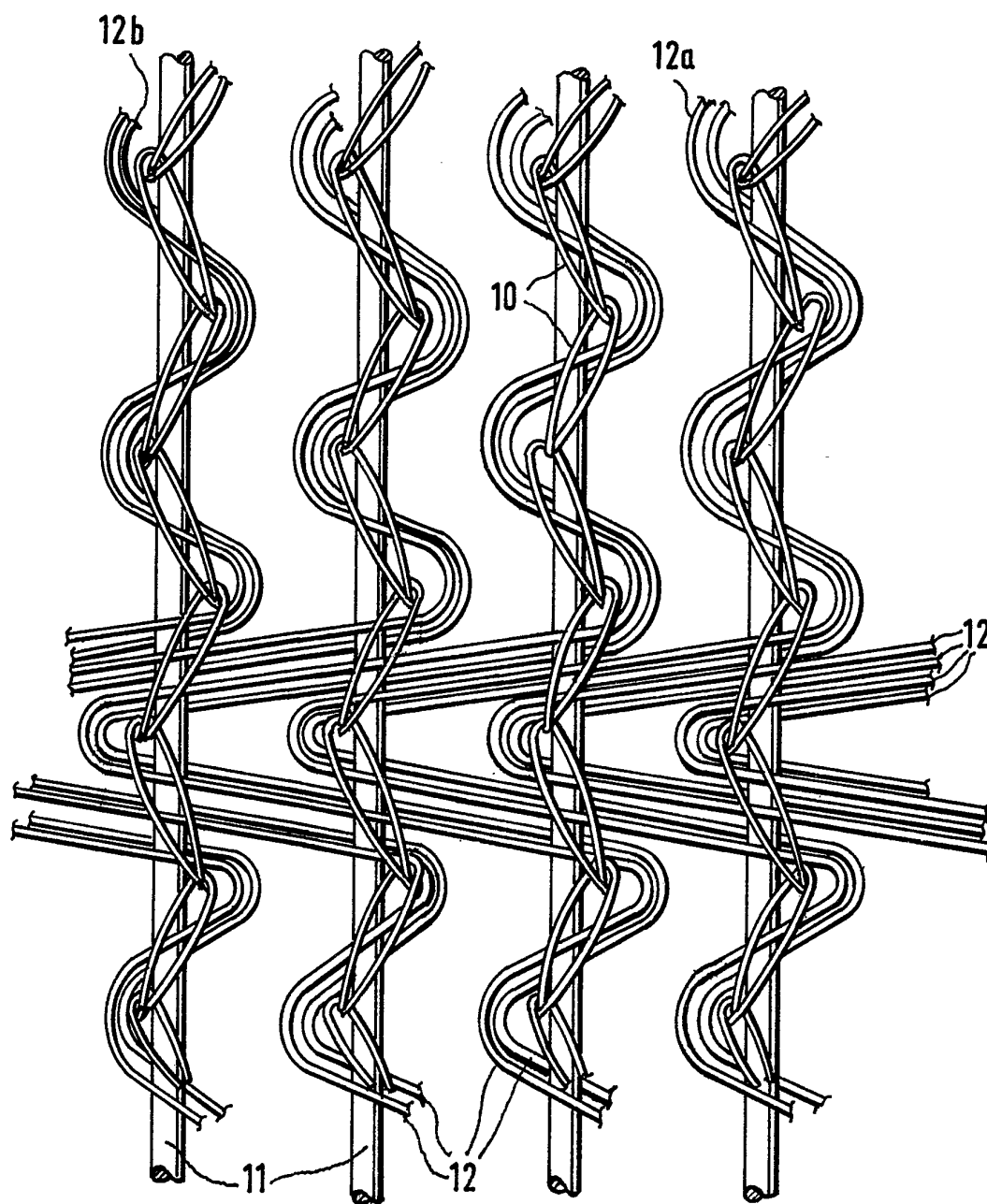


FIG. 2

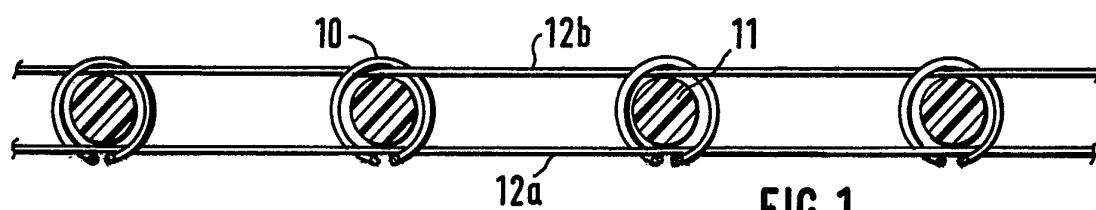


FIG. 1